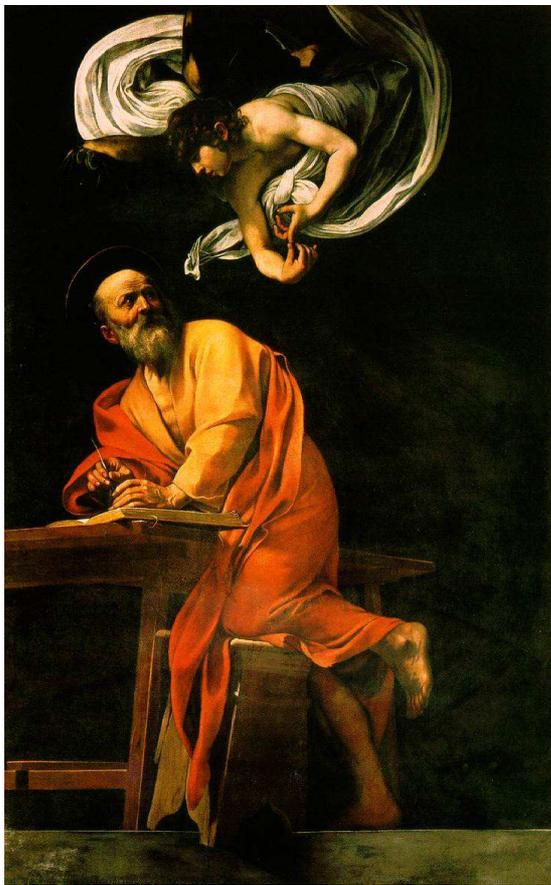


Weltreise mit dem Weltbeweger Matthäus.

**In die Welt der Bibel, in die Geschichte, um den Globus,
zu Gott und seinem Reich...in die Welt**

Von Gunther Geipel

Alle Lektionen erstreben Allgemeinverständlichkeit, geistliche Tiefe
und einen hohen wissenschaftlichen Standard.



REISEPROSPEKT: WOHIN? WIE?
WARUM? (Lektion 1)
ÜBERBLICKSREISE: WELCH EINE
BOTSCHAFT, WELCH EIN BUCH FÜR
ALLE VÖLKER! (Lektion 2)
REISE DURCH DIE ZEITEN (Lektion 3)
REISE IN DIE WELT DES JUDENTUMS
(Lektion 4)
REISE IN DIE WELT DER HEUTIGEN
OSTKIRCHEN (Lektion 5)
REISE IN DEN NAHEN OSTEN UND
NACH
ZENTRALASIEN (Lektion 6)
REISE NACH ASIEN (Lektion 7)
REISE NACH AFRIKA (Lektion 8)
REISE NACH LATEINAMERIKA
(Lektion 9)
REISE NACH AUSTRALIEN/ OZEANIEN
(Lektion 10)
REISE IN DIE WESTLICHE WELT
(Lektion 11)
REISE ZUM AUTOR, IN SEIN UMFELD
UND ZU SEINEN ERSTEN LESERN
(Lektion 12)

REISE ZUM KÖNIG UND SEINEM REICH (Lektion 13)
MISSIONSREISE IM EIGENEN HAUS UND IN DIE WELT (Lektion 14)
ER-FAHRUNGEN UND MATTHÄUS-MARATHON (Lektion 15)

Lektion 3

Alle 15 Lektionen unter <https://www.leiterkreis.de/weltreise.html>

*Diese 3. Lektion widme ich in spezieller Weise
Schwester Dr. theol. Justina C. Metzdorf OSB
und Pfr. Prof. Dr. theol. Markus Schmidt.*

REISE DURCH DIE ZEITEN (Lektion 3)

Begeben wir uns nun auf eine Reise durch die Zeiten! Dabei suchen wir nach dem Echo auf die Stimme des Matthäus. Oder anders gesagt: wir suchen nach Brechungen und Reflexionen seines Lichtes im Laufe der Geschichte. Nicht zufällig wurde die bewusste Einbeziehung der „Wirkungsgeschichte“ in die Auslegung biblischer Texte besonders umfangreich und beispielgebend vorgestellt und gefördert durch einen vierbändigen Matthäus-Kommentar.¹ Inzwischen gehört der wirkungsgeschichtliche Blick zum Standard exegetischer Arbeit.

3.1. Ein von Anfang an besonders wichtiges und prägendes Buch

Matthäus nahm innerhalb der Schriften des Neuen Testaments von Anfang an den „Lektüre-Spitzenplatz“ ein, so dass seine Stellung als erstes Buch des Neuen Testaments auch unter diesem Gesichtspunkt berechtigt ist:

„Als der Kanonisierungsprozess im vierten Jahrhundert ernsthaft begann, war Matthäus aus einer ganzen Reihe von Gründen das beliebteste und am weitesten verbreitete Evangelium.“ (*Ben Witherington III*)

In einem Sammelband zu Matthäus, der von evangelischen Theologen mehrerer Kontinente erarbeitet und vom „*Lutherischen Weltbund*“ herausgegeben wurde, heißt es:

„Das Matthäusevangelium hatte immer einen zentralen Platz im Leben der Kirche. Dies ist das Evangelium, das uns die Bergpredigt und die Version des Vaterunsers übermittelt, die im christlichen Gottesdienst am häufigsten verwendet wird. Es enthält die Geschichte der Magier, die das Jesuskind besuchen, und die eine herausragende Rolle bei der Feier von Weihnachten und Epiphania spielt. Matthäus' Version der Passionserzählung hat musikalische Kompositionen wie Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion inspiriert, die jedes Jahr während der Karwoche aufgeführt wird.“²

Ganz ähnlich beginnt der *katholische Theologe Ian Boxall* die Einführung in seinen (ersten) Matthäuskommentar:³

„Das Evangelium nach Matthäus hatte tiefgreifende Auswirkungen auf die christliche Geschichte und auf die menschliche Kultur im weiten Sinne. Im christlichen Gottesdienst wurde das Vaterunser in Matthäus' Version bevorzugt [...] Der Matthäus-

¹ Luz, Ulrich, Das Evangelium nach Matthäus, EKK I/1–4, Zürich, Einsiedeln, Köln, Neukirchen-Vluyn. Teilband 1: Mt 1–7, 1985. 5. Auflage 2002. Teilband 2: Mt 8–17, 1990. 4. Auflage. 2007. Teilband 3: Mt 18–25, 1997. Teilband 4: Mt 26–28, 2002

² Mtata K. and C. Koester (ed.), To All the Nations: Lutheran Hermeneutics and the Gospel of Matthew. LWF Studies. Leipzig: Lutheran World Federation/Evangelische Verlagsanstalt 2015, S.11.

³ Boxall, Ian: Discovering Matthew: Content, Interpretation, Reception. London 2014.

Wortlaut der Seligpreisungen Jesu („Selig sind die Armen im Geist“, 5.3) ist weitaus vertrauter als das Äquivalent des Lukas („Selig seid ihr Armen“, Lukas 6,20). Im Laufe der Jahrhunderte haben sich Sätze aus dem Matthäusevangelium in die allgemeine Sprache eingeschlichen: „Salz der Erde“ (5.13); "Die linke Hand weiß nicht, was die rechte Hand tut" (6.3); „Wölfe im Schafspelz“ (7.15).““

Manilo Simonetti, der großen Kenner des Schrifttums der frühen Kirche,⁴ sagt dazu in seinem patristischen Matthäuskommentar:

„Von den vier Evangelien, die im Kanon des Neuen Testaments enthalten sind, wurden die von Matthäus und Johannes im patristischen Zeitalter am häufigsten gelesen und daher am meisten kommentiert. Außerdem: der Gebrauch von Matthäus begann viel früher als der von Johannes. Folglich ist es keine Übertreibung zu behaupten, dass die Gläubigen, die zwischen dem Ende des ersten und dem Ende des zweiten Jahrhunderts lebten, auf der Grundlage dieses Textes von den Worten und Taten Christi erfahren haben.“⁵

Roland Deines betont die Erstaunlichkeit der Vorrangstellung des Matthäus trotz seiner eigentlich doch berühmteren Evangelisten-Kollegen und ihrer Gewährsmänner:

„Die frühe Bezeugung gerade dieses Evangeliums in der patristischen Literatur schon des 2. und frühen 3. Jh., das seiner Herkunft nach weder direkt mit Petrus (wie das Markus-Evangelium), noch mit Paulus (wie das Lukas-Evangelium über den Paulusbegleiter Lukas) noch mit einem namhaften Apostel (wie das Johannes-Evangelium) verbunden werden konnte, ist alles andere als selbstverständlich.“⁶

Wie weit in der frühen Kirche die Matthäus-Zitate alle anderen Zitate neutestamentlicher Schriften - und selbst die aus dem Johannesevangelium - überragen, ist erstaunlich.⁷

Wesley G. Olmstead meint:

„Zweifellos waren die historischen Gründe, aus denen das Matthäusevangelium der Ort wurde, an dem man sich der Lehre Jesu und seiner Mission zuwandte, vielfältig und viele sind nicht mehr rekonstruierbar. Was auch immer diese Gründe sein mögen, die Rezeption des Matthäusevangeliums zeugt von der Überzeugung dieser frühen

⁴ 2011 erhielt Simonetti den Joseph-Ratzinger-Preis in der Disziplin Patristik. Der Papst persönlich hielt die Laudatio.

⁵ Simonetti, Manlio: *Matthew 1-13 (Ancient Christian Commentary on Scripture)*, Downers Grove: InterVarsity Press 2001. Hier zitiert nach: Manlio Simonetti (2014-03-19). *Matthew 1-13 (Ancient Christian Commentary on Scripture)* (Kindle-Positionen761-764). InterVarsity Press. Kindle-Version.

⁶ Deines, Roland, *Die Gerechtigkeit der Tora im Reich des Messias: Mt 5,13-20 als Schlüsseltext der matthäischen Theologie (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 177)*, Tübingen 2004, S. 25.

⁷ Medendorp, John, *The First Gospel: The Reception and Influence of the Gospel of Matthew in the Early Church*

https://www.academia.edu/7282828/The_First_Gospel_The_Reception_and_Influence_of_the_Gospel_of_Matthew_in_the_Early_Church

Christen, dass dieses Dokument für ihr Glaubensleben prägend war. Ich teile diese Überzeugung.“⁸

3.2. Musik, bildende Kunst, Literatur...gesellschaftliche Praxis



Eine wichtige Form der Auslegung des „Matthäus-Kunstwerkes“ war und ist die Kunst. In der *bildenden Kunst* und auch *musikalisch* wurde Matthäus interpretiert. Man denke nur an Bachs Matthäus-Passion, von der Kenner nicht ohne Grund behaupten, sie sei das größte Musikwerk aller Zeiten. Auch in verschiedenen Formen der Literatur wurde das Evangelium präsentiert und interpretiert. Man denke etwa an *Leo Tolstoi* (1828–1910), dessen letztes Kapitel seines Romans „Auferstehung“ im Grund ein Kommentar zur Bergpredigt (Mt 5-7) ist. Jedes Krippenspiel mit den „Weisen aus dem Morgenland“ und der „Dreikönigstag“ sind ein Echo auf Matthäus. Wie unübersehbar reich das „Matthäus-Echo“ in der *Musik, der bildenden Kunst, der Literatur, im Film und im Brauchtum und bis heute* ist, kann man kaum ermessen.

Dazu kommt die *gelebte Auslegung – in der Kirche, in der Familie, im gesellschaftlichen Zusammenleben und bis hinein in die Weltpolitik.*

Das obenstehende Bild zeigt eine dreifache Spur zur Wirkungsgeschichte: mit den Mitteln der bildenden Kunst wird das Matthäusevangelium nacherzählt und aktualisiert (gemalt von Henrik Olrik um 1860); auf dem Gemälde ist die Bergpredigt nachempfunden, einer der wirkmächtigsten Texte des Matthäusevangeliums; und das Kunstwerk befindet sich in einer Kirche, die nach dem Evangelisten Matthäus benannt ist: der Sankt Matthäus Kirche in Kopenhagen.

3.3. Die Person des Matthäus

Die *Person des Matthäus* erfuhr über die Jahrhunderte hin große Aufmerksamkeit. Als Apostel, als Märtyrer und nicht zuletzt durch seine erstaunliche Wende vom Zöllner zum christlichen Schriftgelehrten wirkte Matthäus als Vorbild.⁹

⁸ Olmstead, Wesley G. (2019). Matthew 1–14 (Baylor Handbook on the Greek New Testament). Waco, Baylor University Press, S. xxi.

„Es war kein gewöhnlicher Mann, der ein Evangelium schrieb, das Renan, der französische Kritiker, achtzehnhundert Jahre später das wichtigste Buch der Welt nennen konnte. Wie viele unserer aktuellen Bestseller werden im Jahr 3600 noch das menschliche Denken anführen?“¹⁰



Im Jahr 1600 wurden in der Contarelli-Kapelle der Kirche San Luigi dei Francesi in Rom drei Gemälde installiert. Die Kirche befindet sich ganz in der Nähe des Pantheons und ist deshalb vergleichsweise unauffällig. Die drei Bilder der Contarelli-Kapelle aber sind große Kunst! Sie stammen von dem italienischen Meisters Michelangelo Merisi da Caravaggio. Sie zeigen die Berufung des heiligen Matthäus, die Inspiration des heiligen Matthäus und sein Martyrium. Grundlegend für Caravaggio ist seine Hell-Dunkel-Malerei, durch die die Szenen seiner Bilder eine starke Dramatik bekommen.

Das Berufungsbild (hier über diesem Text) ist eine reichhaltige Predigt. „Die seltsam kraftlose Geste, mit der Jesus auf Matthäus hinweist, ist der Geste des Adams von Michelangelo nachgebildet.“ Das Epochale an der Gesamtdarstellung ist, „dass zum ersten Mal in der Kunstgeschichte eine heilige Handlung nicht in einem heiligen Rahmen oder etwa in einer Ideallandschaft stattfindet, sondern in einer alltäglichen Stube. Caravaggio betont die Alltäglichkeit durch das verstaubte Fenster oben rechts und die Darstellung der Kleidung der Personengruppe um Matthäus. Es handelt sich um normale Straßenkleidung an der Wende des 16./17. Jahrhunderts. Auch die Wand des Raumes ist ungekalkt, die Raumdarstellung selbst kahl, so dass die Konzentration des Betrachters nicht von der Gestik der handelnden Personen abgelenkt wird.“¹¹



Die Inspiration des Matthäus (siehe Titelseite) wird so dargestellt, dass ein hinter und über Matthäus schwebender Engel dem Evangelisten mitteilt, was er niederschreiben soll. Frappierend dabei: der Engel erklärt hier offenbar etwas, was man an seinen Fingern ablesen kann, die wohl zum Abzählen der Themenpunkte benutzt werden. Also gerade kein wörtliches Diktat! Sondern die völlige Offenheit und Abhängigkeit des Matthäus gegenüber Gott und seinem Wort und Willen, aber auch und sein bewusstes inneres Verstehen und damit seine eigene Mitgestaltungsmöglichkeit werden hier gezeigt.

⁹ Siehe dazu: Boxall, Ian: Matthew Through the Centuries (Wiley Blackwell Bible Commentaries), Oxford 2019, S. 33ff.

¹⁰ Goodspeed, Edgar Johnson. Matthew: Apostle and Evangelist. Philadelphia & Toronto: John C. Winston Co., 1959, S. 12.

¹¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Berufung_des_Hl._Matthäus (Zugriff 27.2.2022) gemeinfrei



Das Schockierende an der Martyriumsdarstellung (nebenstehend) ist die Grausamkeit des halbnackten Mörders – und dass der Mord ausgerechnet in einer Kirche stattfindet. Das Tröstliche ist, dass Matthäus bereits kurz vor dem Todesstoß von einem Engel die Märtyrerpalme gereicht bekommt.

3.4. Matthäus und das viergestaltige Evangelium

Auch die große Wirkung der *vier Evangelisten* als „Team“ darf nicht vergessen werden. Einen wichtigen Beitrag zur Zusammenschau und Betonung des Gemeinsamen bei allen Unterschieden hat die bildende Kunst geleistet.

„Nicht zu unterschätzen ist der Einfluss der Kunst, was die Überzeugung von der Einheit der Evangelien anbetrifft. Dadurch, dass seit dem monumentalen Bild der vier Evangelistensymbole in der Sa. Pudenziana (Rom, ca. 384–399 n.Chr.) die vier Evangelisten ständig zusammen abgebildet wurden, hat sich in der Christenheit der Eindruck einer Einheit aller Evangelien unauslöschlich festgesetzt.“¹²



Das nebenstehende Bild zeigt das eben erwähnte Apsismosaik in der Sa. Pudenziana. Außer der frühen Darstellung der Symbole der vier Evangelisten (neben dem Kreuz) sind zwei Frauen besonders interessant: sie sind Personifikationen der Kirche aus Juden und Heiden. Es ist wohl die früheste künstlerische Darstellung dieses Themas, das gerade bei Matthäus eine große Rolle spielt.

¹² Maier, G. (2015). *Das Evangelium des Matthäus: Kapitel 1–14*. (G. Maier, R. Riesner, H.-W. Neudorfer, & E. J. Schnabel, Hrsg.) (S. 13–14). Witten; Giessen: SCM R.Brockhaus; Brunnen Verlag.

Die *Symbole für die vier Evagelisten* – Mensch, Löwe, Ochse und Adler - entstanden durch die Betrachtung von Hesekiels Vision vom himmlischen Thron und den vier Cherubim (Hesekiel 1), die in der Johannesoffenbarung (Kap. 4) wieder vorkommen. Durch *Irenäus von Lyons* Schrift „Gegen die Irrlehrer“ (ca. 180 n.Chr.) wurde die Symbolik sehr bekannt. Allerdings gab es Variationen in der Zuordnung. Irenäus sieht das Jesus-Buch des Matthäus als „Evangelium seiner Menschlichkeit“. Und daran anknüpfend wurde Matthäus dann häufig als der *Mensch* unter den vier Gestalten vor dem Thron verstanden. Aber auch als der *Löwe* wurde er gedeutet, weil er die Königsherrschaft Jesu betont - und der Löwe als König der Tiere gilt. Aus dem Menschen wurde mitunter auch der *Engel* – und in manchen Bildwerken erschienen sie schließlich beide: *der Evangelist Matthäus als Mensch und Hinweis auf den Menschen Jesus; der Engel, der Matthäus inspiriert als Hinweis auf den göttlichen Ursprung und die göttliche Botschaft des Evangeliums.*



Ein spannendes Bild zur Inspiration des Matthäus findet sich im Stundenbuch (Andachtsbuch) der Anne de Bretagne, der Königin von Frankreich. Es entstand um 1508 und ist das Werk des Buchmalers Jean Bourdichon. Spannend ist m.E. die Tätigkeit des Engels: er hält Matthäus ein Buch hin, aus dem der Evangelist wohl abschreiben soll. Welches Buch mag der Engel in Händen halten?

- Das im Himmel schon fertige Buch?
- Das Markusevangelium, das Matthäus als Vorlage benutzt ? - Das wohl nicht, denn dieser Gedanke war im 16. Jh. noch unbekannt.
- Das Alte Testament? - Das wäre sehr treffend, denn Matthäus bezieht sich ständig auf die Schriften, deren Sammlung später „Altes Testament“ genannt wurde.

3.5. Jubiläen 2021/22

Das Jahr 2021, in dem ich mit der (zielgerichteten) Arbeit an diesem Buch begann, barg einige Jubiläen, die zur „Matthäus-Reise“ anspornten. Vor 1.700 Jahren - am 3. März 321 - ließ der römische Kaiser Konstantin den Sonntag zum reichsweiten Feiertag erheben. Der erste Tag der Woche, der uns Matthäus 28 als der Auferstehungstag Jesu begegnet, wird damit zum wöchentlichen Gedenken des Sieges Jesu - und zum Hoffnungszeichen unserer eigenen Auferstehung, von der Jesus z.B. in Mt 22,29ff spricht.

Am 11. Dezember 321 erließ Konstantin ein Edikt, das Juden städtische Ämter in der Stadtverwaltung Kölns zu bekleiden erlaubte. Dieses Gesetz belegt, dass jüdische Gemeinden bereits damals unter uns lebten und segensreich wirkten. Seit mehr als 1.700 Jahre gibt auf dem Gebiet des heutigen Deutschland also eine jüdische Geschichte. Diese wollten die Nazis in ihrem Wahn dann auslöschen. Matthäus ist ein ausgesprochen jüdisches Buch, hat unsere Geschichte mit geprägt – und ist leider auch fehlinterpretiert und zur Rechtfertigung von Judenverfolgungen missbraucht worden.

Am 18. April 1521, also vor 500 Jahren, hielt Martin Luther seine berühmte Verteidigungsrede auf dem Reichstag zu Worms. Da stand der Mönch in ähnlicher Weise vor einem weltlichen und geistlichen Tribunal wie einst Jesus (Matthäus 26-27). Er lässt nicht ab von dem, was er aus der Heiligen Schrift als Wahrheit erkannt hat und was ihm sein Gewissen gebietet – ähnlich wie sein Herr knapp 1500 Jahre zuvor. Luther verweist in seiner Verteidigungsrede ausdrücklich auf Jesu Aussage in Matthäus 10 (dort im Zusammenhang des Aussendungsbefehls an die Jünger zu ihrem eigenen jüdischen Volk) und belegt damit, dass die biblische Botschaft auch Anfeindungen bringen werde:

„Für mich ist es ein denkbar erfreulicher Anblick, zu sehen, wie um Gottes Wort Unruhe und Zwietracht entsteht. Denn das ist der Lauf, Weg und Erfolg, den Gottes Wort zu nehmen pflegt, wie Christus spricht: «Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert; denn ich bin gekommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater usw.»”

Der Wormser Reichstag ist in seiner geistlichen Bedeutung freilich auch ein ambivalentes Ereignis: Die Wahrheit der Heiligen Schrift und die Freiheit des Gewissens ist die positive Seite, die negative Seite ist der Verlust der Einheit im Leib Christi, die sich trotz Luthers gegenteiliger Intention erst einmal verschlimmern sollte. - Hier ist Matthäus als Orientierung bis heute wichtig: als Buch entschiedener Jesusnachfolge ohne faule Kompromisse; aber auch als „Evangelium von der Kirche“ mit seinen Leitlinien zur Demut, zur Liebe zu den „Schafen“, zur Versöhnung und Konfliktbewältigung (Mt 18).

Inzwischen „schreiben“ wir das Jahr 2022...und ich schreibe noch immer an diesem Buch. In diesem Jahr gibt es mindestens zwei Gedenktage, die auch etwas mit Matthäus zu tun haben:

Ich meine zuerst die Erinnerung an die Wannsee-Konferenz im Jahr 1942, die vielleicht mörderischste Konferenz aller Zeiten. Die bereits beschlossene und begonnene „Endlösung der Judenfrage“ wurde dort in etwa anderthalb Stunden bürokratisch vorbereitet und koordiniert. Planung eines Völkermordes in schöner Umgebung und mit „deutscher Gründlichkeit“! Man kann das Grauen kaum in Worte fassen. Und dass auch der antisemitische Missbrauch von Matthäustexten einen Baustein für die Straße des jahrhundertelangen Grauens der Judenverfolgung geliefert hat, ist nicht zu fassen!



1522 erschien Luthers „Septembertestament“, die Übersetzung des Neuen Testaments, dessen „Flaggschiff“ Matthäus ist. Auf der Wartburg hatte Luther die Rohübersetzung erbetet und erarbeitet. Unterstützt von Philipp Melanchthon und weiteren Freunden und jetzt auch mit einer griechisch-lateinische Wortliste ausgestattet, hat Luther diesen kostbaren „Rohling“ weiter geschliffen. In Wittenberg wurde das Werk gedruckt. Am 21. September 1522 kamen die ersten etwa 3.000 Exemplare in den Handel. Das Buch war mit Holzschnitten versehen. Nebenstehend der Holzschnitt zum Matthäusevangelium: Die Initiale „D“ des ersten Satzes „DAS ist das buch von der gepurt Jhesu Christi...“ ist als Inspirationsbild (Matthäus und der Engel) gestaltet.

3.6. Aus einer Osterpredigt Luthers über Mt 28 aus dem Jahr 1544

Als Beispiel einer Matthäus-Auslegung in der Reformationszeit wollen wir auf eine Predigt Luthers hören, die an Aktualität nichts eingebüßt hat:

„Da es nun am Sonntag (der der dritte Tag von dem Freitag ist, da Christus gekreuzigt ist) sehr früh ist, und die Kriegsknechte um das Grab herum liegen, da erhebt sich der gestorbene Christus in ein neues und ewiges Leben, und steht von den Toten auf, dass die Kriegsknechte, die um das Grab liegen, dieser Auferstehung nicht gewahr werden. Denn bei Matthäus ist es zu lesen, dass der Herr Christus nicht im Erdbeben auferstanden, sondern dass das Erdbeben angefangen hat, da der Engel vom Himmel herab gekommen und den Stein vom Grab weg getan hat. Christus aber ist durch das geschlossene Grab, und ohne alle Verletzung der Siegel, welche an das Grab gedrückt, hindurch gekommen. Eben wie er am selben Abend durch verschlossene Türen zu den Jüngern gekommen ist.

Nun ist es aber nicht genug, die Geschichte wissen: man soll auch lernen, wozu es uns diene und wir es gebrauchen sollen. Von diesem wollen wir jetzt auch ein wenig sagen. Denn wenn man es auch täglich und das ganze Jahr davon predigt, so kann es doch niemand auspredigen, noch genügend lernen, weil es eine reiche Geschichte ist. Wir müssen aber, so wir den Brauch der Auferstehung unseres Herrn Christi fassen wollen, zwei unterschiedliche Bilder uns machen. Dass eine ist das traurige, elende, jämmerliche, blutige Bild, von welchem wir am Karfreitag gehört haben, dass Christus da hängt mitten unter den Mördern und stirbt in großem Schmerz. Dieses Bild, wie ihr gehört habt, sollen wir ansehen mit einem Herzen welches nicht zweifelt, dass es alles um unserer Sünden willen geschehen ist, dass er, der rechte und ewige Priester, sich zum Opfer für unsere Sünde geben und mit seinem Tod dafür bezahlt hat. Denn das solle ein jeder Mensch wissen, dass seine Sünden Christum also verwundet und so elendiglich zugerichtet haben, und dass sein Leiden anderes nichts ist, denn deine und meine Sünde.

Darum, so auf wir an solch ein trauriges, blutiges Bild denken, oder es sehen, sollen wir anders nicht davon denken, denn dass wir unsere Sünde da sehen. Wo nun solches Trauerbild immer bleiben sollte, so wäre es sehr schrecklich.

Aber wie wir im Glauben diese zwei Artikel auf einander fassen: Christus ist gekreuzigt, gestorben, begraben, zur Hölle hinunter gefahren, und am dritten Tage wieder auferstanden vom Tode: also sieht man, dass dies Trauerbild nicht lange bleibt. Denn bevor drei ganze Tage um sind, bringt unser lieber Herr Christus ein anderes, schönes, gesundes, freundliches, fröhliches Bild mit sich: auf dass wir den Trost gewiss lernen und fassen, dass nicht allein unsere Sünde durch das Sterben Christi vertilgt ist; sondern dass wir durch seine Auferstehung sollen gerecht und ewig selig werden; wie Paulus zu den Römern im vierten Kapitel Vers 25 sagt: „Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferweckt; und 1. Korinther 15, 17 - 19: „So Christus nicht auferstanden ist, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden, so sind auch die, so in Christus entschlafen sind, verloren. Und wir sind die aller elendesten Menschen, so wir allein in diesem Leben auf Christum hoffen.“.

Denn wie zuvor die Sünden ihm am Halse geangen, und ihn an das Kreuz geheftet haben: so siehst du jetzt in diesem ein anderes Bild, dass keine Sünde mehr an ihm ist, sondern nur lauter Gerechtigkeit, kein Schmerz oder Traurigkeit, sondern nur Freude, kein Tod, sondern nur Leben, und ein ewiges Leben, das weit, weit über dies zeitliche Leben ist. Über dieses Bild sollten wir uns einfach freuen. [...]

Diesen herrlichen Sieg begehen wir heute. Nun liegt alle Macht daran, dass wir solches wohl zu Herzen nehmen und fest glauben, dass in Christus Gott mit dem Teufel, Gerechtigkeit mit der Sünde, das Leben mit dem Tode, das Gute mit dem Bösen, Ehre mit Lästerung gekämpft und gesiegt habe. Dieses Bild ist uns befohlen, dass wir es oft anschauen. Denn gleich wie im ersten Bild am stillen Freitag sehen wir unsere Sünde, unseren Fluch und Tod auf Christus gelegt, und einen elenden erbärmlichen Menschen aus ihm machen: also sehen wir am Ostertag ein anderes Bild, da keine Sünde, kein Fluch, keine Ungnade, kein Tod, sondern nur lauter Leben, Gnade, Seligkeit und Gerechtigkeit ist. Mit solchem Bild sollen wir unsere Herzen aufrichten. Denn es ist uns vorgestellt und geschenkt, dass wir uns sein anders nicht annehmen sollen, denn als hätte uns selbst heute Gott mit Christus auferweckt.“¹³

3.7. Zurück zur Quelle! – Matthäus selbst lesen

**Lesen Sie bitte Matthäus weiter durch!
Und falls Sie damit fertig sind, beginnen Sie wieder von vorn! Vielleicht jetzt in kleineren Abschnitten, jeweils bis zu einer Aussage, die Ihr Herz besonders berührt!**

Die maßgebliche Stimme muss das Evangelium selbst sein, letztlich Jesus Christus selbst. Dadurch scheidet manches von vorn herein als „Gipfelstimme“ aus, weil es im klaren Widerspruch zum Wortsinn des Evangeliums steht. Wenn wir unseren Blick also auf die reiche Tradition der Auslegung und des Umgangs mit dem Ersten Evangelium richten, geht es gerade nicht um eine „Entthronung des Schriftprinzips“, sondern um die „Fruchtbarkeit des Schriftprinzips“ (*Swen Grosse*). Als Schüler hören wir auf die älteren und erfahreneren Mitschüler (*Karl Barth*, KD I/2, S. 677f). Und beim eigenen Lesen können wir das erste Evangelium neu oder tiefer entdecken...

1. als ein spannendes Buch zum Durchlesen, das sowohl für den Anfang als auch bei wiederholter Lektüre immer wieder Überraschungen bereithält;
2. als Buch für die „Geistliche Schriftlesung“, d.h. für das abschnittweise Lesen, um dabei auf die Stimme Gottes für ihr konkretes Leben zu hören;
3. als Katechismus zur Unterweisung über die Grundlagen des christlichen Glaubens und
4. als „Missionshandbuch“ für ein Leben als klares, liebevolles und einladendes „Licht der Welt“ in Familie, Beruf und Gesellschaft.

Über der Lektüre des Evangeliums, das wir durch Studieren und Meditieren und Tun und auch durch gute Hilfslektüre immer besser verstehen können, wächst der Glaube und ereignet sich die wunderbare Begegnung mit Jesus. *Tertullian* schreibt in seiner Abhandlung „Über die Auferstehung des Fleisches“, die Heilige Schrift müsse

„...durch das Ohr verschlungen, durch den Verstand zerkaut und durch den Glauben verdaut werden“.¹⁴

So tritt Christus immer mehr aus der Bibel heraus in unser Leben hinein.

¹³ „Am Heyligen Ostertag, von frucht der Aufferstehung Christi. Euangelion Matth. xxviiij.“ Aus dem Jahr 1544 (WA 52, S. 245). Hier zitiert in sprachlich modernisierter Version nach: <https://www.luther2017.de/martin-luther/texte-quellen/osterpredigt-von-martin-luther-in-ein-neues-und-ewiges-leben-matthaeus-281-10/index.html>

¹⁴ Tertullian, resurr. carn. 37 (CCL 2).

Gebets-Schwerpunkte

...dass Matthäus und seine „Evangelisten-Kollegen“ weltweit reichlich gelesen werden
...dass die Hilfen der Glaubensväter und gute neuere Verständnishilfen gewinnbringend genutzt werden
...dass die Botschaften des Matthäusevangeliums weltweit gelebt werden

ANHANG ZUR FÜNFTEN LEKTION

3.8. Bischöfliche und päpstliche Kommentare



Auffällig ist, dass Matthäus von mehreren Bischöfen und Päpsten kommentiert wurde:

- Den Kommentar von *Johannes Chrysostomos* werden wir noch genauer in den Blick nehmen. Der Verfasser war Bischof von Konstantinopel.
- Der „Zisterzienserpapst“ *Benedikt XII.*, der 1334-42 auf dem päpstlichen Stuhl saß, schrieb einen ausführlichen Kommentar zu Matthäus, der nur die ersten Kapitel umfasst, damit aber bereits mehrere Bände füllt. Das unvollendet gebliebene Werk zeigt die große Bedeutung, die Matthäus für Benedikt besaß.
- Mit *Joseph Kardinal Ratzinger* wurde wieder ein großer Theologe Papst, der sich ebenfalls *Benedikt* nannte und der mit seiner Jesus-Trilogie zugleich einen grandiosen Kommentar zu den vier Evangelien schuf.
- Der russisch-orthodoxe Bischof *Hilarion Alfeev* hat sogar eine ganze Reihe von Kommentarwerken zu Matthäus verfasst – dazu in Lektion 5 ausführlicher.
- Aus dem Kommentar des deutschen Bischofs *Gerhard Maier* haben wir zitiert und werden wir noch mehrfach zitieren.

3.9. Das Licht der Väter



In meiner „Matthäus-Bibliografie. Internationale Literatursammlung zur Erforschung, Auslegung und Wirkung des ersten Evangeliums“ werden ca.100 „uralte“ und alte Matthäus-Kommentare aufgelistet. Ich habe die Liste überschrieben „von Origenes bis Spurgeon“. Der Matthäus-Kommentar des Origenes ist der älteste, den wir besitzen. Er ist vor 250 n.Chr. entstanden und das reifste Werk des großen Gelehrten. Wenig später (253 oder 254) starb Origenes an den Folgen von Haft und Folter unter Kaiser Decius.¹⁵ Der Kommentar von Spurgeon ist das letzte Werk des „Königs der Prediger“, an dem er bis kurz vor seinem Tod gearbeitet hat und der dann 1893 erschienen ist.

Je mehr man sich nach Matthäuskommentaren in unterschiedlichen Ländern und Sprachen umschaute – auch in den Ländern und Sprachen der Orthodoxen Christenheit – desto mehr entdeckt man die alten und neuen Auflagen der ganz alten Kommentare. Das betrifft

¹⁵ Die Ausführungen zu Mt 11,36 - Mt 22,33 sind griechisch erhalten; eine alte lateinische Übersetzung bietet Mt 16,13 - Mt 27,66; die ersten und das letzte Kapitel finden sich nur in verstreuten Fragmenten späterer byzantinischer Kommentare. (vgl. <https://www.hiersemann.de/der-kommentar-zum-evangelium-nach-matthaeus-9783777293257>)

insbesondere den Kommentar von *Origenes*. Der „Spitzenreiter“ scheint mir allerdings der Kommentar von *Johannes Chrysostomos* (ca. 347–407) zu sein. Er begegnete mir – in älteren und neueren Auflagen - auf Griechisch, Lateinisch, Armenisch, Ukrainisch, Bulgarisch, Englisch, Arabisch, Italienisch, Französisch, Deutsch - und sicher gibt es ihn in noch viel mehr Sprachen.

Diese „Klassiker“ werden zudem in Quellensammlungen des Mittelalters (z.B. in *Thomas von Aquins Catena Aurea*) und der Neuzeit sowie in manchen neueren Kommentaren reichlich zitiert. Wahrscheinlich sind und bleiben doch die „ganz Alten“ die „Weltbestseller“ zu Matthäus.

3.10. Die Auslegung der Zahlen in den Speisungswundern



Eine kleine Kostprobe der vielfältigen Auslegungsvarianten bei den Vätern soll hier gegeben werden:

„Die Beachtung der numerischen Symbolik ist sowohl bei alten als auch bei modernen Interpreten üblich und fließt häufig in heilsgeschichtliche Interpretationen ein. Für Hilarius von Poitiers repräsentieren die fünf Brote die fünf Bücher der Tora, die beiden Fische die Predigt der Propheten und Johannes des Täufers und die 12 Körbe die 12 Apostel. Die 5000 entsprechen der Anzahl der Israeliten, die in Apostelgeschichte 4:4 an das Evangelium glaubten. Hieronymus stimmt zu, dass die Zahl Fünf für das Gesetz steht, ist sich jedoch weniger sicher, ob die beiden Fische die beiden Testamente symbolisieren oder ein anderes Symbol für das Gesetz sind (aus den Gründen, die er nicht erklärt, dass zwei eine gerade Zahl sind). Die Anzahl der Körbe sollte sicherstellen, dass jeder Apostel einen erhielt. Theophylakt wird später die logische Schlussfolgerung ziehen: Dies schloss Judas Iscariot ein, obwohl er sich später nicht an das Wunder erinnerte, als er Jesus verriet. Theophylakt setzt den früheren Allegorisierungstrieb fort, kommt jedoch zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen. So repräsentieren die 5000 diejenigen, die in ihren fünf Sinnen krank sind. Die beiden Fische symbolisieren die Worte der Fischer, d. d. das Evangelium und die Briefe (vermutlich meint er Johannes und Petrus). Thomas von Aquin unterscheidet zwischen der wörtlichen Bedeutung der Zahlen und ihrem mystischen Sinn. Im wahrsten Sinne des Wortes offenbart die geringe Anzahl von Broten und Fischen die Loslösung der Apostel von irdischen Sorgen und ihre uneingeschränkte Bindung an das Wort Gottes. Im übertragenen Sinne folgt er vielen seiner Vorgänger, um die fünf Brote mit dem mosaischen Gesetz zu identifizieren. Die beiden Fische stehen für die Psalmen und die Propheten. Die mit der Speisung des 4000 verbundenen Zahlen erhalten eine ähnliche Behandlung. Hilarius ist ein frühes Beispiel für diejenigen, die hier eine Vorwegnahme der nichtjüdischen Bekehrung finden. Es gibt sieben Brote und sieben Körbe, argumentierte er, weil die Heiden nicht durch das Gesetz und die Propheten, sondern durch die siebenfache Gnade des Geistes gerettet werden (siehe Jes 11: 2–3). Dass Matthäus nicht spezifisch über die Anzahl der Fische in dieser zweiten Speisung ist („einige“), deutet auf die vielfältigen Charismen hin, die der Geist verteilt. Die 4000 Menschen repräsentieren die Menge, die aus den vier Teilen der Erde versammelt ist und die zukünftige Ausbreitung der Kirche vorwegnimmt. Hieronymus ist weniger präzise, obwohl seine Kommentare auch Universalität implizieren: Er stellt fest, dass sieben eine perfekte Zahl ist, während vier Stabilität symbolisiert, wie das vierfache Evangelium. Für Theophylakt, gefolgt von Aquinas, bedeuten die 4000 diejenigen, die in den vier universellen oder

kardinalen Tugenden (Mut, Klugheit, Gerechtigkeit und Selbstbeherrschung) vollkommen geworden sind. Wie Hilarius sieht Theophylakt in den sieben Broten und Körben die sieben Gaben des Geistes. Der Aquinate arbeitet weiter heraus: Die sieben Brote bedeuten das neue Gesetz Christi, das durch die siebenfache Gabe gebildet wird.“¹⁶

3.11. Thomas von Aquin



Ein hochmittelalterliches Meisterwerk der Kommentierung des Matthäus durch Inhalte und Zitate der Väter ist die eben erwähnte (und übrigens erst später so genannte) „*Catena aurea*“ – „Goldenen Kette“ - von Thomas von Aquin. Es ist sein erster Bibelkommentar zu den vier Evangelien. Später schrieb er einen zweiten „eigenen“ Kommentar. Thomas begann die Arbeit an der *Catena* Ende 1262 oder Anfang 1263 in Orvieto und hat sie zwischen 1265 und 1268 in Rom fertiggestellt. Darin sammelt er das „Gold“ von nicht weniger als 79 Autoren. Und in genialer Weise verbindet er die Aussagen der Väter zu einem fortlaufenden und flüssig zu lesenden Kommentar.

Als Besonderheit dieser wissenschaftlichen und schriftstellerischen Glanzleistung ist noch zu erwähnen, dass darin mehr Väter des Ostens als des Westens (zu dem Thomas ja selbst gehörte) zitiert werden: 57 griechische und 22 lateinische Autoren. Johannes Chrysostomos wird am häufigsten von allen genannt. Es finden sich bei ihm aber auch Autoren wie *Theophylakt*, die im Bereich der westlichen Kirche zuvor unbekannt waren und die Thomas (der nicht Griechisch konnte) eigens ins Lateinische übertragen ließ. Theophylakt wurde dann übrigens auch von *Erasmus von Rotterdam* für sein „*Novum Testamentum*“ verwendet und wird in der Orthodoxen Kirche bis heute gelesen.

In der *Catena Aurea* zu Matthäus 1,1-2 etwa findet sich die großartige Aussage, dass der Stern von Bethlehem das Gegenteil dessen darstelle, was von der Astrologie betrieben werde: nicht der Stand der Gestirne bestimmt hier das Schicksal der Menschen, sondern die Geburt Jesu bringt einen neuen Stern zum Leuchten. Am Anschluss an Augustin sagt es Thomas so: „*Christus wurde nicht deswegen geboren, weil der Stern aufging, sondern der Stern ging auf, weil Christus geboren ward. Und deswegen müsste man eigentlich sagen, wenn es erlaubt wäre, daß nicht der Stern für Christus, sondern Christus für den Stern sein Schicksal ist.*“ - Und der Stern als Wegzeichen für die Heiden wird verknüpft mit der Verheißung an Abraham, dass seine Nachkommen wie die Sterne am Himmel sein sollen. Dabei sieht Thomas die zum „himmlischen Bereich“ gehörenden Sterne als Symbol für die Heidenchristen, die nicht als natürliche Nachkommen Abrahams geboren werden, sondern als geistliche bzw. „himmlische“ Nachkommen Abrahams.

3.12. Neue Quellensammlungen und -kommentare



Im englischen Sprachraum hat man großartige neue Quellensammlung und -kommentare geschaffen. In den „*Wiley Blackwell Bible Commentaries*“ erscheint die Serie „*Through the Centuries*“ (Durch die Jahrhunderte). Der amerikanische Neutestamentler *Ian Boxall*

¹⁶ Boxall, Ian. *Matthew Through the Centuries* (Wiley Blackwell Bible Commentaries) (S.235). Wiley. Kindle-Version.

erarbeitete „Matthew Through the Centuries“.¹⁷ In sehr hilfreicher Weise wird darin eine Übersicht über die „Schlüsselinterpreten“ von der Antike bis heute geboten; im Hauptteil wird dann das ganze Buch unter Verwendung vieler Schätze aus Theologie, Kunst und Literatur ausgelegt. - Ein vergleichbares Werk speziell für den Bereich der Alten Kirche (und mit ausführlicheren Zitaten als im Kommentar von Boxall) ist der „Ancient Christian Commentary on Scripture“ (ACCS), der Doppelband zum Matthäusevangelium stammt von *Manlio Simonetti*.¹⁸

Ein weiteres neues Werk ist „Matthew. Interpreted by early Christian commentators“.¹⁹ Und für die Anfänge aller vier Evangelien erschien „The Fourfold Gospel, Volume 1: A Formational Commentary on Matthew, Mark, Luke, and John: From the Beginning to the Baptist“, von *John DelHousaye*.²⁰

Anders strukturiert ist ein exegetisch-systematischer Quellenkommentar zur Bergpredigt (die ja Teil des Matthäusevangeliums ist): „The Sermon on the Mount Through the Centuries: From the Early Church to John Paul II.“ Mehrere (sehr verschiedene) „Spitzenwerke“ werden darin nacheinander vorgestellt: von Johannes Chrysostomos, Augustin, Hugo von St. Victor, Dante and Chaucer, Martin Luther, Johannes Calvin, John Wesley, Charles Haddon Spurgeon, Dietrich Bonhoeffer and John Howard Yoder, Papst Johannes Paul II. und Leonardo Boff sowie von John R. W. Stott.²¹

Bereits 1957 erschien in Deutschland die Quellensammlung „Matthäus-Kommentare aus der griechischen Kirche, aus Handschriften gesammelt und herausgegeben“.²²

Schließlich ist eine neue groß angelegte deutsche patristische Kommentarserie zu nennen: *Novum Testamentum Patristicum*. Der Band 1/6 zu Matthäus 19-21 wurde von Schwester *Justina C. Metzdorf OSB* erarbeitet.²³

¹⁷ Boxall, Ian: *Matthew Through the Centuries* (Wiley Blackwell Bible Commentaries), Oxford 2019.

¹⁸ Zum Matthäusevangelium: Simonetti, Manlio: *Matthew 1-13* (Ancient Christian Commentary on Scripture), InterVarsity Press 2001; Band 2: *Matthew 14-28* InterVarsity Press 2002.

¹⁹ *Matthew. Interpreted by early Christian commentators*; translated and edited by D. H. Williams. Grand Rapids: Eerdmans Publishing Co., 2018.

²⁰ DelHousaye, John „*The Fourfold Gospel, Volume 1: A Formational Commentary on Matthew, Mark, Luke, and John: From the Beginning to the Baptist*“, Pickwick Publications 2020.

²¹ Greenman, J.P., T. Larsen, and S.R. Spencer (ed.), 2007. *The Sermon on the Mount Through the Centuries: From the Early Church to John Paul II*. Grand Rapids: Brazos.

²² Reuß, Joseph: *Matthäus-Kommentare aus der griechischen Kirche, aus Handschriften gesammelt und herausgegeben* (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, herausgegeben von K. Aland, W. Eltester und E. Klostermann, 61. Band = V. Reihe, Band 6), Berlin 1957

²³ Justina C.: *Das Matthäusevangelium*.²³ Teilband 6: Kapitel 19–21 (*Novum Testamentum Patristicum* 1/6), Göttingen 2017.

Bildnachweise

Titelseite:

Caravaggio: Die Inspiration des Hl. Matthäus

https://en.wikipedia.org/wiki/The_Inspiration_of_Saint_Matthew#/media/File:The_Inspiration_of_Saint_Matthew_by_Caravaggio.jpg (Zugriff 19.4.2022) gemeinfrei

S. 4: Bergpredigt, Altarbild der Sankt Matthäus Kirke, Kopenhagen (Henrik Olrik, um 1860)

https://de.wikipedia.org/wiki/Evangelium_nach_Matthäus#/media/Datei:Sankt_Matthaeus_Kirke_Copenhagen_altarpiece.jpg (Zugriff 19.4.2022) gemeinfrei

S. 5: Caravaggio: Die Berufung des Hl. Matthäus

[https://de.wikipedia.org/wiki/Berufung_des_Hl._Matthäus#/media/Datei:Caravaggio_\(1571-1610\)_-De_roeping_van_Matteüs_\(1599-1600\)_-Rome_San_Luigi_dei_Francesi_10-01-2011_12-07-56.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Berufung_des_Hl._Matthäus#/media/Datei:Caravaggio_(1571-1610)_-De_roeping_van_Matteüs_(1599-1600)_-Rome_San_Luigi_dei_Francesi_10-01-2011_12-07-56.png) (Zugriff 19.4.2022) gemeinfrei

S. 6 oben: Caravaggio: Das Martyrium des Hl. Matthäus

[https://de.wikipedia.org/wiki/Martyrium_des_Hl._Matthäus#/media/Datei:The_Martyrdom_of_Saint_Matthew-Caravaggio_\(c._1599-1600\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Martyrium_des_Hl._Matthäus#/media/Datei:The_Martyrdom_of_Saint_Matthew-Caravaggio_(c._1599-1600).jpg) (Zugriff 19.4.2022) gemeinfrei

S. 6 unten: Apsismosaik in Sa. Pudenziana

https://en.wikipedia.org/wiki/Santa_Pudenziana#/media/File:Apsis_mosaic,_Santa_Pudenziana,_Rome_photo_Sixtus_enhanced_TTaylor.jpg (Zugriff 26.4.2022) Public Domain

S. 7: Matthäus und der Engel, Stundenbuch der Anne de Bretagne

https://en.wikipedia.org/wiki/Matthew_the_Apostle#/media/File:Grandes_Heures_Anne_de_Bretagne_Saint_Matthieu.jpg (Zugriff 24.4.2022) Public Domain

S. 8: Initial aus Luthers Septembertestament

https://de.wikipedia.org/wiki/Septembertestament#/media/Datei:Luther_Das_Newe_Testament_Deutsch_015_Initial.jpg (Zugriff 26.4.2022) gemeinfrei